

INHALTSVERZEICHNIS

A Quellen	X
B Literatur	X
C Abkürzungen	XXVIII

EINLEITUNG

§ 1 Die Frage nach der Spätphilosophie Schellings	1
1. Theologische Aktualität der Spätphilosophie Schellings	1
2. Überblick über den Stand der Forschung	7
3. Anliegen und Methode	17
4. Die These	20
§ 2 Geistesgeschichtliche Einordnung der Spätphilosophie Schellings	23
1. Die geistige Situation nach Hegels Tod	23
2. Die Stellung Schellings zu den geistigen Strömungen	29
3. Versuch einer Überwindung des nachidealistischen Nihilismus	33

I. TEIL: DIALEKTIK ZWISCHEN DEM ABSOLUTEN UND DER GESCHICHTE

§ 3 Der Ausgangspunkt Schellings: Dialektik zwischen Unendlichem und Endlichem	43
1. Transzendente Metaphysik	43
2. Absolute Philosophie	49
3. Philosophie der Freiheit und der Geschichte	54
§ 4 Die Entfaltung der Geschichtsphilosophie Schellings	63
1. Ursprünge in der Goethezeit	63
2. Erste apriorische Geschichtsentwürfe	66
3. Ringen um ein geschichtliches Denken	75
§ 5 Der Umbruch zur Spätphilosophie	87
1. Erlanger Zeit: Die Ekstase der Vernunft	87
2. Zweite Münchner Zeit: Freiheit und Notwendigkeit	91
3. Auseinandersetzung mit Hegel: Der Gott, der Anfang sein kann	97
4. Grundanliegen: Überwindung der Subjektivität und der Theontologie	105
§ 6 Negative Philosophie: Das Scheitern der reinen Vernunft	111
1. Anliegen: Hinführung zu einer Philosophie der Geschichte	111
2. Weg: Zu-Ende-Denken der Vernunft	114
3. Ergebnis: Sehnsucht nach dem Gott der Geschichte	120

§ 7	Positive Philosophie: Geschichte als Ur-vor-aus-Setzung der Vernunft	125
	1. Abgrenzung von Schellings Anliegen gegenüber der Theosophie und Glaubensphilosophie	125
	2. Einsatz: Vor-aus-Setzung Gottes als Herr der Geschichte.	130
	3. Weg: Nachvollzug des Selbsterweises Gottes in der Geschichte . . .	141
	4. Negative und positive Philosophie: Docta ignorantia.	148
§ 8	Philosophie der Offenbarung	153
	1. Problematik und Anliegen der Philosophie der Offenbarung	153
	2. Zentralidee: Geschichtlicher Selbsterweis Gottes in Christus	157
	3. Vernünftigkeit und Paradox des Glaubens	166
	4. Kritischer Punkt: Wort- und Rufcharakter der Offenbarung	174

II. TEIL: GOTT ALS GRUND UND HERR DER GESCHICHTE

§ 9	Der Gott der Geschichte	181
	1. Problemsituation: Biblischer und philosophischer Gottesbegriff . . .	181
	2. Die Entwicklung von Schellings Denken von Gott.	187
	3. Das Anliegen: Der lebendige Gott	197
	4. Die denkerische Bemühung: Gott als freier Geist	203
	5. Das Neue: Der heilige Gott als freie Selbstbestimmung	209
§ 10	Die Schöpfung als Offenbarung der Freiheit und Geschichtsmächtigkeit Gottes	216
	1. Ansätze zur idealistischen Problematik in der Tradition	216
	2. Das Problem: Kosmogonie und Theogonie.	218
	3. Das Neue der Spätphilosophie: Schöpfung und Freiheit	225
	4. Der Hauptpunkt: Der Sinn der Schöpfung	232
	5. Der kritische Punkt: Creatio ex nihilo	235
§ 11	Gott der Herr der Zeit	241
	1. Metaphysisches und geschichtliches Denken in der Frühphilosophie	241
	2. Dialektische Einheit von Zeit und Ewigkeit in der Identitätsphilosophie	246
	3. Die Freiheit Gottes über Zeit und Zeiten nach der Weltalterphilosophie	251
	4. Die Zeit als Mysterium Gottes in der Spätphilosophie	259
§ 12	Die Dreieinheit Gottes als Ermöglichungsgrund der Geschichte .	266
	1. Ursprung der geschichtlichen Betrachtungsweise der Trinität im idealistischen Denken	266
	2. Anliegen und spekulativer Ansatz der Dreieinheitslehre in der Spätphilosophie.	271
	3. Die Dreieinheitslehre Schellings als Offenbarungstrinität	276
	4. Unterschied zur traditionellen Lehre: Der Begriff der ewigen Zeugung des Sohnes	279
	5. Problematik der Schellingschen Dreieinheitslehre	281

III. TEIL:
CHRISTOLOGISCHE VERMITTLUNG DER GESCHICHTE

§ 13	Der Anfang der Geschichte: Der Urfall des Menschen	287
	1. Problemstellung: Prometheus und Christus	287
	2. Problementwicklung bei Schelling: Notwendigkeit und Freiheit des Falls	294
	3. Die Stellung des Menschen in der ursprünglichen Schöpfung	300
	4. Möglichkeit und Wirklichkeit des Urfalls des Menschen	305
	5. Die Folgen der Urtat des Menschen	310
§ 14	Der Hintergrund der Geschichte:	
	Die guten und bösen Mächte und Gewalten	316
	1. Die dämonischen Mächte	316
	2. Die Engelmächte	324
§ 15	Die geschichtliche Stellung des Heidentums und Judentums:	
	Der mythologische Prozeß	327
	1. Problemsituation: Überwindung des romantischen Mythos- verständnisses	327
	2. Die Frage nach der Wahrheit des Mythos	337
	3. Der mythologische Prozeß: Dionysos und Christus	350
	4. Mythos und Offenbarung	354
	5. Mythos und Altes Testament – Gesetz und Evangelium	361
§ 16	Christus als das Ende der Offenbarung Gottes	369
	1. Der Ausgangspunkt der Christologie Schellings	369
	2. Offenbarung Gottes in der Kenosis	374
	3. Christus als Offenbarung des ewigen Geheimnisses Gottes	381
	4. Die Menschwerdung Gottes in Christus	386
	5. Christi Gehorsam als Vermittlung der Geschichte mit Gott	396
	6. Tod, Auferstehung und Verklärung Christi	404
§ 17	Die Zeit der Kirche	412

SCHLUSS

§ 18	Die Denkform bei Schelling und in der katholischen Theologie .	423
	1. Begriff und Bedeutung der Denkform	423
	2. Analogie – Dialektik – Geschichtlichkeit	427
	3. Philosophie – Theosophie – Theologie	434